



Flämisch

## Winterlandschaft, um 1600

Pr720 / M495 / Kasten 20





## Technologischer Befund (Pr720)

Ölhaltige Malerei auf Kupfer

H.: 16,0 cm; B.: 21,0 cm; T.: ca. 0,09 cm

Gehämmerte dünne (aber schwere) Kupferplatte in originalem Format, vom Beschnitt mit der Metallschwere verursachte nach vorne gewölbte Grate an der rechten und linken Kante, vorne (in Fehlstellen zu sehen) im Kupfer ausgebildete kleiner Stufe entlang der Außenkante. Malerei mit ölhaltigem Bindemittel direkt auf ungrundierte Kupferplatte gebracht, an Kanten meist wulstförmig überhängend; systematische Arbeitsweise in dichten, sehr deckenden Farbaufträgen; sicher und gekonnt in Komposition und Farbauftrag. Arbeitsprozess aufgrund der undurchsichtigen Farbschichten nicht immer ganz nachvollziehbar. Erst Landschaft vollendet, dann Staffage (auch: Uferpflanzen, Boot, Steg). Himmel in nuanciertem bläulichen, rötlichen und weißlichen Grau leicht streifig gemalt, nach unten hin dunkler werdend. Darauf Bäume in transparenter gelb-roter Lasur angelegt, Gebäude dabei ausgespart. Anschließend zur Darstellung des Schnees Stämme und Äste an Wetterseite weiß, oft stufend, nachgezogen. Kleine Tupfen in Rot und Weiß deuten vertrocknete/verschneite Blätter an. Bäume im Vordergrund zusätzlich braunschwarz abgeschattiert und anschließend in Weiß-Grau-Ausmischungen Rinde und Wurzelwerk fein modelliert. Gefrorener Flusslauf in horizontalem streifigem Duktus flächig angelegt, Blau meist vom Weiß der verschneiten Uferböschungen überschritten, ebenso wie Gebäude im Mittelgrund. Staffage frei mit Rot-Braun vorgezeichnet, dann detailliert farbig ausgearbeitet, sodass Besonderheiten und Stofflichkeit der zeitgenössischen Kleidung ablesbar sind.

## Zustand (Pr720)

Kupfertafel leicht windschief verwölbt, zwei Kerben an der oberen Kante. Rückseite: Bindemittel-/Firniflecken entlang des äußeren Randes, einige Kratzer, kleine helle Farbflecken. Verpressungen der Bildschicht und Goldabrieb entlang der Seitenränder, einige kleine Abplatzungen an Rändern und Bildmitte, in Fehlstellen grüne Korrosionsprodukte sichtbar. Nicht originaler, vergilbter Firnis.

## Rahmen und Montage (Pr720)

H.: 18,0 cm; B.: 24,2 cm; T.: 1,8 cm

Neuerer Prehn-Rahmen: Stangenware: JA

[A.G.]

## Beschriftungen (Pr720)

Bildträgerrückseite: Ritzung: „28“; Reste einer weißen Farbe: „28“; roter Buntstift: „720“; Bleistift: „720“

Auf den eingelegten Nadelholzleisten, oben: schwarzer Filzstift: „720“; unten: Bleistift: „720“

Auf der Rahmenkante hinten, oben: schwarzer Filzstift: „720“; unten: Bleistift: „720“; im unteren Rahmenfalz: Bleistift: „XXVII“



© Historisches Museum Frankfurt



---

## Ausstellungen

HMF, 1976 (vgl. AK Frankfurt 1976)

## Provenienz

Unbekannt

## Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 16, Nr. 495: „Unbekannter Meister. Eine Winter-Landschaft. b. 8. h. 5¾. Kupf.“

Passavant 1843, S. 33, Nr. 720: „Alt Holländisch. Ein Kanal mit Schlittschuhläufern. b. 8. h. 6. Holz“

Verzeichnis Saalhof 1867, S. 65 (Wiedergabe Passavant); AK Frankfurt 1976, S. 99 (als unbekannt, Anf. 17. Jh.); Kalender 1981 (als Art des Adriaen van de Venne?);

Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 82f. (als niederländisch, frühes 17. Jh. u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

## Kunsthistorische Einordnung

Das kleine Winterbild zeigt eine verschneite Kanallandschaft mit Häusern und Schlittschuhläufern in einer dicht mit kahlen Bäumen bestandenen Gegend unter einem trüben, grauverhangenen Himmel. Ein mächtiger, zum Teil verschatteter und von den Rändern angeschnittener Baum begrenzt die Komposition nach links. Auf der schneebedeckten Bodenzone im Vordergrund stehen unter ihm sechs Figuren. Unter den bäuerlich oder ländlich wirkenden Personen (mit Kappen oder Mützen, Wämsen und Schürzen) befindet sich auch ein etwas edler gekleidetes Paar: Beide tragen weiße Halskrausen, sie dazu eine schwarze Heuke mit Heukenhut über einem roten Kleid, er einen umgeworfenen kurzen Mantel und einen hohen, spitz zulaufenden Hut mit weiter Krempe.

Das Kanalsystem durchschneidet in dunklem Blau die weiße, wellige Landschaft. Ein Arm zieht sich leicht diagonal vom unteren rechten Rand nach links; minimal aus der Bildachse versetzt zweigt ein Seitenarm ab und führt fast gerade in die Tiefe des Raumes, um sich auf halber Höhe des Bildes vor einer fernen Ansammlung von Häusern und einer Kirche zu verlieren. Auf der zugefrorenen Fläche sehen wir das übliche fröhliche Treiben: Paare gehen vorsichtig über das rutschige Eis, Schlittschuhläufer binden sich die Schuhe zu, gleiten mit schwungvollen Ausfallschritten vorwärts und purzeln rücklings auf den Hosenboden. Ein Mann mit Kappe und geschultertem langem Stock kommt von rechts heran, und als burleskes Element zeigt im Mittelgrund vor der mit Latten eingefassten Uferböschung eine Person dem Betrachter ihren nackten Hintern, weil sie den Rand eines teilweise eingefrorenen Bootes als Donnerbalken nutzt.

Das sehr fein und versiert gemalte Bildchen besticht durch die Kombination von realistisch beobachteten Details – wie dem klaren, weiten Blick an einem frostigen Wintertag, den genau beobachteten Uferbefestigungen oder den Spiegelungen auf dem Eis – mit einer noch etwas naiven Formensprache und Kompositionsweise.

Ikonographisch zählt diese Winterlandschaft zu den reinen „Eisvergnügen“, bei denen die Darstellung jahreszeitlicher Arbeiten ausgeklammert wird (wenn wir einmal von dem Mann auf der zweiten Böschung rechts absehen, der – wenig spezifisch – einen Sack trägt). Dies bedeutet allerdings nicht, dass Pr720 nicht zu einer Jahreszeitenfolge gehört haben könnte, denn bereits 1577 verzichtete Jacob Grimmer (um 1526–vor 1590) in seinem heute in Budapest befindlichen Zyklus beim Winter – im Gegensatz zu den Bildern von



Frühling, Sommer und Herbst – auf die Schilderung jahreszeitentypischer landwirtschaftlicher Tätigkeiten.<sup>1</sup>

Die Komposition von Pr720 entspricht noch ganz den frühen flämischen Landschaften, wie der hohe Horizont, die farblichen Akzente und der bühnenartige, die einzelnen Tiefenebenen gegeneinander abgrenzende Aufbau bezeugen. Diese Kriterien treffen allerdings auch auf Gemälde einiger flämisch beeinflusster niederländischer Künstler zu, wie den in Middelburg tätigen Christoffel van den Berghe (um 1590?–nach 1628), in dessen kleinem Œuvre es einige ähnlich komponierte Winterlandschaften gibt, die ebenfalls eine nahsichtige Vordergrundzone unter einem seitlich begrenzenden Baum aufweisen und reine Eisvergnügen darstellen.<sup>2</sup> Es ist also nicht ganz abwegig, dass zwei zu Pr720 in der Komposition identische Winterlandschaften dem Umkreis dieses Malers zugeschrieben werden. Während die gleichgroße Kupfertafel mit Schlittschuhläufern auf einem zugefrorenen Fluss<sup>3</sup>, die 1990 bei Christie's in London angeboten wurde, mehrere Abweichungen in den Staffagefiguren sowie in den direkten Uferbebauungen mit Holzverschlängen und Stegen aufweist und insgesamt mit lockererem und größerem Pinselstrich gemalt ist, stimmt die Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern<sup>4</sup> (Abb. 1) in Privatbesitz in der Staffage und der Glätte des Erscheinungsbildes deutlicher mit dem Pohn'schen Bild überein. Jedoch ist auch hier in der Ausführung eine andere Hand zu konstatieren. Beiden Vergleichsbildern fehlen der seinen langen Stock schulternde Mann ganz rechts und die die beiden Ufergelände vor den Häusern belebenden Figuren. Das letzte Wort hinsichtlich der Zuschreibung oder zumindest Lokalisierung der drei Eisvergnügen oder ihres gemeinsamen Vorbildes ist damit aber sicher noch nicht gesprochen. In den Einzelformen (Gestaltung der Bäume, Häusertypen etc.) sind die signierten Winterbilder Christoffel van den Berghe kaum vorbildlich, und die Mode der Personen auf Pr720 ist um einiges früher anzusetzen. Sie dürfte eher in die Zeit um 1600 datieren. Ähnlich gekleidete Männer und Frauen finden sich beispielsweise auf den Winterbildern Lucas van Valckenborchs, etwa der Ansicht der Stadt Antwerpen im Winter von 1590 (?).<sup>5</sup>

[J.E.]

---

1 Jacob Grimmer und Lucas van Valckenborch, *Die Vier Jahreszeiten*, 1577, Holz, je ca. 36,5 x 59,5 cm, Budapest, Szépművészeti Múzeum, Inv. Nr. 555-558 (AK Essen/Wien 2003/04, S. 264-267, Kat. Nr. 93-96 mit Abb.; vgl. auch Treusch 2007, S. 34f.). Zur Winterlandschaft in der niederländischen Malerei allgemein AK Den Haag 2001; Wiemann 2005/06; Treusch 2007.

2 Christoffel van den Berghe, *Winterlandschaft*, um 1615-20, Kupfer, 11,5 x 16,5 cm, monogrammiert CVB, Mauritshuis Den Haag, Inv. Nr. 671 (AK Den Haag 2001, Kat. Nr. 11, S. 94f. mit Abb.); Christoffel van den Berghe, *Winterlandschaft mit Eisvergnügen*, monogrammiert CVB, Kupfer, 10,7 x 15,5 cm, Antwerpen, Museum Mayer van den Bergh (De Coo 1978, S. 23f., Abb. 61); am ähnlichsten vielleicht noch eine *Winterlandschaft* (Kupfer, 33,8 x 38,5 cm), die 1969 in der Galerie Sankt Lukas in Wien als Jacques Fouquières vorhanden war und in den Bildakten des RKD als Christoffel van den Berghe geführt wird. In Middelburch arbeitete zeitweilig auch Adriaen van de Venne (1589-1662), den Christa von Helmholt im Kalender 1981 als Vergleichsinstanz anführt.

3 Umkreis Christoffel van den Berghe, *Schlittschuhläufer auf einem zugefrorenen Fluss*, Kupfer, 17,7 x 23,2 cm, Christie's London, 17.12.1981 (nicht verkauft), Lot 173, wieder angeboten 18.5.1990, Lot 103.

4 Umkreis Christoffel van den Berghe, *Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern*, Privatbesitz, Johnny Van Haeflen Ltd.

5 Lucas van Valckenborch d. Ä., *Ansicht der Stadt Antwerpen im Winter*, 1590 (?), Holz, 42,2 x 63,0 cm, Frankfurt, Städel Museum, Inv. Nr. 668 (AK Essen/Wien 2003/04, S. 116f., Kat. Nr. 38 mit Abb.)



Abb. 1, Umkreis Christoffel van den Berghe, Winterlandschaft mit Schliitschuhläufern, Privatbesitz, Inv. Nr. BAL15563 © London / Bridgeman Images, Foto: Johnny Van Haefen Ltd.